



Pressegespräch

Wohnbaupaket zur Ankurbelung der Baukonjunktur

Ihre Gesprächspartner:

KR Ing. Hans-Werner Frömmel

Bundesinnungsmeister der Bundesinnung Bau

GD Ing. Wolfgang Hesoun

Präsident der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs

Abg. Z. NR Josef Muchitsch

Stv. Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz

Mag. Karl Wurm

Obmann des Österreichischen Verbandes Gemeinnütziger Bauvereinigungen

Mittwoch, 20 Mai 2009



Bau-Sozialpartner und Gemeinnützige setzen gemeinsamen Konjunkturimpuls

300 Millionen Euro „frisches Geld“ für Konjunktur und gegen Arbeitslosigkeit

Auf Initiative der Bau-Sozialpartner bringt die Gemeinnützige Wohnungswirtschaft den „Konjunkturmotor Wohnbau“ auf höhere Touren. Durch das Vorziehen von Wohnbauprojekten gemeinnütziger Bauvereinigungen werden 2009 zusätzlich rund 300 Millionen Euro investiert. Das schafft rund 5.000 Jobs in der Bauwirtschaft. Für die Sozialpartner ist dieses heute in Wien präsentierte Paket auch ein „Weckruf“ an die Bundesregierung, mehr gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit am Bau zu tun.

„Es ist ein Kraftakt der Gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen. Sie setzen damit ein starkes Zeichen in einem äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umfeld“, betonte der stellvertretende Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau-Holz, Abg. Z. NR **Josef Muchitsch**. Dieser Kraftakt sollte für die Bundesregierung ein „Weckruf“ sein, ebenfalls mehr Geld für schnell umsetzbare Maßnahmen in die Hand zu nehmen. Muchitsch: „Wer rasch hilft, hilft doppelt. Wir stehen vor einem dramatischen Jahr. Tut die Bundesregierung nicht mehr als bisher, dann ist in dieser Bausaison mit bis zu 50 Prozent mehr Arbeitslosen im Baubereich zu rechnen.“

„Von unserem ohnedies bereits hohen Investitionsniveau ausgehend können wir die Schlagzahl noch einmal erhöhen und Projekte vorziehen. Das ist unser Solidar-Beitrag im Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Rezession“, sagte der Obmann des Österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen, Mag. **Karl Wurm**. Konkret würden Projekte für den Neubau von 2.000 Wohnungen und die Sanierung von 1.500 Wohnungen in ganz Österreich auf 2009 vorgezogen. Das ergebe ein Plus von rund 10 Prozent gegenüber der ursprünglich für heuer geplanten Bauleistung. Mit dem zusätzlichen Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro würden rund 5.000 Jobs in der Bauwirtschaft, in der Baustoffherstellung und im Baustoffhandel gesichert. „Es sind Projekte, die innerhalb weniger Monate starten könnten, wobei es zum Teil einer Beschleunigung der Behördenverfahren in den Bundesländern bedarf“, meinte Wurm.



Vor einer möglichen Verwässerung der Effekte des Konjunkturpakets als indirekte Folge des Lehrerkompromisses warnte der Präsident der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs, **Wolfgang Hesoun**. Der Bundesimmobiliengesellschaft BIG entgingen durch die angeordnete Stundung von Mieten des Unterrichtsressorts heuer und im kommenden Jahr 240 Millionen Euro. Hesoun: „Das Konjunkturpaket der BIG im Hochbau hat besonders positive Effekte für die Gesamtwirtschaft und die Beschäftigungssituation am Bau. Die österreichische Bundesregierung hat bereits im letzten Jahr diese wichtigen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stabilisierung beschlossen. Wichtig ist nun, dass die gute politische Idee nicht aus Gründen der Budgetsanierung unter Druck gerät.“ Demnach müssten vor allem das Unterrichts- und das Wissenschaftsministerium, die den Löwenanteil der BIG-Projekte stellen, für eine rasche Inangriffnahme der Projekte sorgen.

Bei der Wohnbauförderung würden die Befürchtungen der Sozialpartner zunehmend bestätigt, betonte KR Ing. **Hans-Werner Frömmel**, Bundesinnungsmeister der Bundesinnung Bau. „Es rächt sich jetzt, dass die Wohnbauförderung 13 Jahre lang nicht erhöht worden ist. Es fehlen die Mittel, der Rezession am Bau massiv gegenzusteuern.“ Auch, weil mit dem Fall der Zweckwidmung in den Bundesländern Geld aus der Wohnbauförderung in andere Bereiche abgezogen werde. Frömmel: „Das Geld aus der Wohnbauförderung darf nur für den Wohnbau verwendet werden. Diese Notwendigkeit wird gerade jetzt eindeutig bestätigt.“

Die Bundesregierung habe mit ihren Konjunkturpaketen starke Zeichen gesetzt, betonten Muchitsch, Hesoun und Frömmel einhellig. Verkehrsinfrastrukturprojekte würden teilweise jedoch erst zeitversetzt wirken. Investitionen in den Hochbau und in die Sanierung hätten stärkere und unmittelbare Effekte auf die Beschäftigungssituation. Das „Erste Hilfe-Paket“ der gemeinnützigen Bauvereinigungen mit einem Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro habe mit rund 5.000 Beschäftigten den gleichen Jobeffekt wie das 900 Millionen-Infrastrukturpaket der Bundesregierung, rechnet Muchitsch vor: „Zur Ankurbelung der Baukonjunktur über Projekte im Hochbau braucht es also keine Milliarden. Hier kann mit relativ wenig Geld sehr viel erreicht werden.“



Kontakte:

Geschäftsstelle Bau

Mag. Matthias Wohlgemuth
Tel. 01/718 37 37-25
Mail wohlgemuth@bau.or.at
<http://www.bau.or.at>

VIBÖ Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs

GF Mag. Michael Steibl
Tel 01/504 15 57-2116
Mail steibl@viboe.at
<http://www.viboe.at>

Gewerkschaft Bau-Holz

Mag. Sonja Schmid
Tel. 01/401 47-246
Mail: sonja.schmid@gbh.at
<http://www.bau-holz.at>

Österreichischer Verband Gemeinnütziger Bauvereinigungen

Dr. Alfred Früh
Tel. 01/505 58 24 - 0
Mail: AFrueh@gbv.at
<http://www.gbv.at>



Vorzehbare Wohnbauprojekte gemeinnütziger Bauvereinigungen Neubau und Sanierung 2009

	Wohnungen	Volumen (in Mio. Euro)	Arbeitsplätze
Neubau	2.000	270	4.590
Sanierung	1.500	32	378
Gesamt	3.500	302	4.968

Bauleistung 2009 inkl. vorziehbare Neubau (in Bau befindliche Wohnungen) - und Sanierungsprojekte

	Wohnungen	Vorzehbare Projekte (in Whg.)	Gesamt	Unterschied (+/- %)
Neubau	23.057	2.000	25.057	8,7
Sanierung	15.000	1.500	16.500	10
Gesamt	38.057	3.500	41.557	9,2

ARBEITSMARKT - AL 424
VORGEMERKTE ARBEITSLÖSE NACH WIRTSCHAFTSABTEILUNGEN
APRIL 2009

Bundesland	Wirtschaftsabteilung 8 + 23 STEIN- u. ERDENGWINNUNG				Wirtschaftsabteilung 16, 31 + 32 HOLZ				Wirtschaftsabteilung 41, 42 + 43 BAUWESEN				INSGESAMT			
	2008		2009		2008		2009		2008		2009		2008		2009	
			real	in %			real	in %			real	in %			real	in %
Burgenland	51	82	31	60,8	117	172	55	47,0	743	908	165	22,2	911	1.162	251	27,6
Kärnten	221	529	308	139,4	254	503	249	98,0	1.188	1.972	784	66,0	1.663	3.004	1.341	80,6
Niederösterreich	296	453	157	53,0	545	830	285	52,3	2.469	3.440	971	39,3	3.310	4.723	1.413	42,7
Oberösterreich	206	480	274	133,0	478	909	431	90,2	1.187	1.963	776	65,4	1.871	3.352	1.481	79,2
Salzburg	57	118	61	107,0	139	305	166	119,4	424	740	316	74,5	620	1.163	543	87,6
Steiermark	418	602	184	44,0	500	968	468	93,6	2.453	3.578	1.125	45,9	3.371	5.148	1.777	52,7
Tirol	180	588	408	226,7	228	453	225	98,7	886	1.502	616	69,5	1.294	2.543	1.249	96,5
Vorarlberg	52	74	22	42,3	190	266	76	40,0	502	748	246	49,0	744	1.088	344	46,2
Wien	118	149	31	26,3	419	457	38	9,1	5.118	5.946	828	16,2	5.655	6.552	897	15,9
ÖSTERREICH	1.599	3.075	1.476	92,3	2.870	4.863	1.993	69,4	14.970	20.797	5.827	38,9	19.439	28.735	9.296	47,8
Arbeitskräftepot.	31.003	31.003			69.458	69.458			241.998	241.998						
Arbeitslosenrate	5,2	9,9			4,1	7,0			6,2	8,6						